

Kohlenlagerstätten-Studien im Bereich des Bergbaues Trimmelkam bei Wildshut, O.Ö. — (Bericht 1959)

von GUSTAV GÖTZINGER (auswärtiger Mitarbeiter)

1959 konnte der Berichtersteller zufolge einer Einladung der Bergdirektion des Bergbaues Trimmelkam die Studien über die Kohlenlagerstätte im Gebiet des Bergbaues selbst fortsetzen. Zunächst wurden ergänzende Ermittlungen hinsichtlich des Isohypsen-Entwurfes des Reliefs des Unterflöz-Liegenden erzielt. Wie schon im Vorjahr erwähnt, wurde die Kote des Unterflöz-Liegenden jeweils aus der Kote der Einmessung des Unterflöz-Hangenden abzüglich der festgestellten Mächtigkeit des Flözes ermittelt. Die Isohypsenkonstruktion wurde wie bisher in 1 m-Isohypsen entworfen. (Die Lokalisierung im Folgenden erfolgt nach Position der Bohrlöcher oder Gehöfte.)

Im Grubenfeld Pfaffing I (östlich Pfaffing II), also im Nordosten des grubenmäßig aufgeschlossenen Kohlenbergbaugesbietes, besteht im Süden, an der Grenze zwischen Pfaffing I und II, gerade 200 m westlich von der Nordspitze des Höllerer Sees, ein Hoch von 356, welches steil gegen W und N, etwas flacher gegen NE, abfällt, in letzterer Richtung von 356 auf 346 m, wobei die Flözmächtigkeit von 0,6 auf 1,60—1,70 m zunimmt.

In der Nordrichtung von diesem Hoch von 356 m erfolgt ein Gefälle bis auf 345 m, wobei es gleichfalls zu einer Mächtigkeitsvergrößerung hangabwärts kommt (bis über 2,00 m).

In der Südostecke, also NE und E von der Nordspitze des Höllerer Sees, besteht eine größere in W—E-Richtung breite Plateaufläche unter dem Ufl. (Unterflöz) von 349—350 m SH., die sich gegen eine große, gegen W verlaufende Talmulde abdacht. Diese E—W gestreckte Mulde ist breit und fällt von 348 gegen W bis auf 344 ab, wobei die Kohlenmächtigkeit von 1,20 bis über 2 m westwärts ansteigt. Die Mulde ist ENE abgegrenzt gegen ein Hoch von 358 m (hier Mächtigkeiten der Kohle 0,20 bis 0,50 m), das gegen WSW steiler sich abdacht zur genannten Großmulde (auch an diesem Gefälle nimmt die Kohlenmächtigkeit gegen die Mulde zu). Das Hoch findet weiter gegen NW eine Fortsetzung in einem Hoch von 353 m, das gegen WSW zu einer Mulde mit 340 m (an der Grenze gegen Pfaffing II) abfällt. (Die Kohlenmächtigkeit steigt hier von 0,8 auf über 1,60 m, gegen die Mulde zu).

Im Grubenfeld Stockham I (S und SE vom Hauptschacht) befindet sich S vom Hauptschacht N Gehöft Kammerstätter Josef ein Hoch von über 355 m. Es fällt gegen NE ab bis auf 344 m (nahe der alten Bohrung Trimmelkam), wobei die Mächtigkeit des Ufl. von 0,2 auf 2,40 m ansteigt. Das Hoch entwickelt gegen NW einen Kammsporn bis auf 351 m, der gegen W von einer Mulde abgegrenzt wird, die sich bis auf 349 m vertieft.

Am Südrand des Grubenfeldes, E vom Wetterbohrloch (Kote 431.40) ist ein Hoch mit 358 m, das gleichfalls nach NE abfällt bis zur „Lok-Strecke“ auf 353 m. Die Mächtigkeit des Ufl. steigt von diesem Hoch aus gegen NE von 0,20 auf 0,70 m, hingegen im Profil nach SE von 0,2 auf 1,40 m.

Am Ostrand erfolgt von einem Hoch unter Gehöft Raab mit über 352 m (Kohlen-Mächtigkeit 0,6 m) ein Abfall gegen W zur Hauptbandstrecke (4) bis auf 343 m, wobei die Mächtigkeit bis auf 2,40 m angestiegen ist. Auch der Abfall vom Hoch 352 m gegen SW zur Hauptbandstrecke (Ufl.-Liegend 343 m) zeigt eine Flözverstärkung bis auf 2,60 m.

Gegen N geht das Hoch von Raab in ein Hoch beim Kreil, Huber und Holzleitner (etwas unter 351 m) über, das sich gleichfalls in W-Richtung abdacht.

W des nördlichen Teiles des Höllerer Sees befinden sich die Grubenfelder Schmieding III (westlich) und Schmieding IV (östlich). Im Grubenfeld Schmieding III liegt in der NW-Ecke ein Hoch mit 352 m (Kohlenmächtigkeit 0,25 m), das gegen S und SE abfällt zu einer Mulde unter 342 m; die Kohle ist in der Mulde bis auf 1,80 m und etwas darüber angewachsen.

Östlich gegenüber ist ein noch höheres Hochgebiet mit 356 m, das gegen W und SW abfällt (die Flözmächtigkeit steigt von 0,25 bis auf über 2 m gegen die Mulde zu). Der breite mittlere

Raum des Grubenfeldes (Anwesen Haring und Stöllberger) ist nur wenig unduliert (die Mächtigkeiten erreichen häufig über 2 m). Erst nahe dem Südrand des Grubenfeldes, nahe der Grenze gegen Schmieding II, ist ein kleines Hoch mit ca. 354 m, das sich gegen N und W (über das Bohrloch Schmieding III) abdacht bis auf 343 m. In diesen tieferen Lagen gegen das Muldengebiet hin steigt die Mächtigkeit bis über 2 m.

Ganz in der SE-Ecke des Grubenfeldes S c h m i e d i n g III befindet sich SE der Bohrung Schmieding IV eine Hochkuppe mit über 355 m, die gegen NW einen Rücken bis auf 350 m entwickelt und sowohl gegen NW (bis auf unter 347 m) wie gegen NE (auf 346 m) abfällt, um in die große Muldenregion einzutreten. Der erwähnte langgestreckte Kammsporn endet gegen N in der Großmulde unter 342 m. Wenn auch das Kuppengebiet Kohlenmächtigkeiten von nur 0,2 bis nur 0,4 m aufweist, steigert sie sich gegen N in die Muldenregion, ohne freilich 2 m zu erreichen.

S c h m i e d i n g IV (Höllerer See N-Teil). Der weitaus größte Teil, der Westraum, ist von einer großen und breiten, gegen N langgestreckten Muldenregion eingenommen, die sich von 346 m im S auf 341 m allmählich abdacht. Das Ufl. wurde hier nirgends durchbohrt, jedoch sind Mächtigkeiten über 1,5 m nicht selten.

Die östliche Begrenzung der Muldenregion bilden zwei Hochkuppen. Die nördliche befindet sich westlich vom Nordende des Höllerer Sees mit 356 m, welche in einen gegen SSW gerichteten Rücken ausläuft (bis 345 m).

Hier schließt gegen SSE, noch östlich oberhalb der Bohrung Höllerer See III ein Hochrücken an, der sich über 348 m erhebt und sich hier u n t e r dem Höllerer See befindet, wo die Kohle durch zahlreiche Horizontalbohrungen unter dem Boden des Höllerer Sees festgestellt werden konnte (Höllerer See Seespiegel 446,60 m, Maximaltiefe 21,40 m).

Die Hauptstrecke (3) vom Hauptschacht gegen E bis zum Höllerer See bildet die Grenze zwischen Schmieding III und IV gegen das Grubenfeld Schmieding I und II im südlichen Abschnitt. Die interessante Reliefgliederung: Längskamm und langgedehnte Mulden und Muldenrinnen, setzt sich von Schmieding IV in das Grubenfeld S c h m i e d i n g II fort. Der N—S gestreckte Längskamm (über 364 m) — abfallend bis auf 355 m, Südrand Schmieding III — ist auf beiden Seiten von Mulden bzw. Muldenrinnen begleitet. Die westliche Muldenrinne dacht sich von 361 m gegen N bis auf 353 m mit gleichmäßigem Gefälle ab. Die östliche Mulde, von 352 bis auf unter 350 m abfallend, geht durch eine schmale Rinne wieder in ein nördliches breites Muldenbecken (unter 348 m) über (Mächtigkeiten um 1,5 m). Den Ostrand bzw. SE-Rand bildet wieder ein unter dem See befindliches Hoch, das durch zahlreiche Horizontalbohrungen unter dem Höllerer See festgestellt wurde. Das Hoch kulminiert mit über 359 m, es ist also noch 66 m tiefer als der Boden des Sees.

Für die Überlassung der Grubenkarten des gesamten Abbaugebietes, wie für mancherlei Besprechungen im Revier spricht der Berichterstatter der Bergdirektion der SAKOG den gezielten Dank aus.

Zusammenfassender Bericht über die Uranprospektion in Österreich 1957—1959 (radiometrische Geländearbeit und Analysen- resultate von Gesteinen)

von H. KÜPPER

Die von Seiten der Geologischen Bundesanstalt und verschiedener Hochschulinstitute unter Förderung der Österr. Studiengesellschaft für Atomenergie durchgeführten radiometrischen Geländearbeiten und Laboruntersuchungen hatten den Zweck, die Frage zu beantworten, ob in Österreich mit dem Vorkommen ausbeutbarer Kernspaltungsrohstoffe zu rechnen ist. Da es sich hierbei um einen neuen Arbeitsbereich handelt, wurde zuerst getrachtet, eine allgemeine Orientierung über die Strahlungswerte verbreiteter Gesteine zu erhalten; darnach erst wurden Gesteine mit höheren Werten näher analysiert.